

Das Kinojahr 2002

Zweitbestes Ergebnis nach der Wende

- Kino: 960,1 Millionen Euro Umsatz – 14 Millionen Besucher weniger
- Videoprogrammanbieter: Über 684 Millionen Euro Umsatz – 38,2 Prozent Plus
- Kinosäle: Zuwachs um 76 Leinwände – Jeder Einwohner zahlt 11,64 Euro fürs Kino
- Deutsche Filme: 19 Millionen Besucher – Marktanteil sinkt auf 11,9 Prozent

Es kamen weniger Besucher, auch der Umsatz an den deutschen Kinokassen sank. Das Rekordjahr 2001 mit der größten Umsatzsteigerung aller Kinoländer von 20 Prozent war einfach nicht zu toppen. Doch anders als in vielen deutschen Wirtschaftszweigen, vor allem in der Medien- und Unterhaltungsbranche, folgte dem Höhenflug im Filmbereich kein Absturz – das Jahr 2002 brachte eher eine sanfte Landung in der Realität.

Die Film- und Kinowirtschaft bekam die neue Konsumzurückhaltung der Deutschen nur in vergleichsweise kleiner Dosierung und auch erst in der zweiten Jahreshälfte zu spüren. Die Konjunkturdelle des dritten Quartals konnte,

obwohl in den Weihnachtswochen wieder große Zuschauerzahlen erreicht wurden, im Endspurt nicht wettgemacht werden. Bis zum Jahreswechsel wurden schließlich mit **163,9 Millionen Besuchern** 14 Millionen weniger als im Boomjahr 2001 gezählt. In den Kassen fehlten gegenüber dem Vorjahr schließlich 27,1 Millionen Euro – mit **960,1 Millionen Euro Umsatz** wurde jedoch das mit weitem Abstand zweitbeste Jahresergebnis seit der Wende erzielt. Dabei wurde das Kinovergnügen lediglich um 31 Cent teurer – **der durchschnittliche Eintrittspreis betrug 5,86 Euro**.

Wie sensibel der Kinomarkt in Zeiten einer Konsumflaute geworden ist, zeigt das Beispiel

Frankreich. Auch hier wurde ein Rückgang um drei Millionen Besucher registriert – das bedeutet zwar insgesamt immer noch 19 Millionen Kinobesucher mehr als in Deutschland, jedoch sank der Umsatz im Nachbarland prozentual wesentlich stärker als hierzulande. Der Kampf um den Kinofan mit Billigtickets und Abonnements ging offenbar zu Lasten der Rentabilität. Die Deutschen dagegen gaben nur unwesentlich weniger für ihr Kinovergnügen aus: Der erstmals von der FFA dargestellte Kinoumsatz pro Einwohner, der im Jahr 2001 um 2 Euro auf 12 Euro gestiegen war, fiel 2002 lediglich um 36 Cent auf 11,64 Euro.

Angesichts der unsicheren Konjunkturerwartung sind Prognosen für das Jahr 2003 kaum möglich. Die deutschen Verleihfirmen rechnen mit einer Belebung des Kinogeschäftes und gründen ihren Optimismus auf die Entwicklung des US-Marktes. Dort wurde im vergangenen Jahr ein Umsatzwachstum von 12 Prozent erreicht, das sich mit einer gewissen Zeitverzögerung der Filmstarts auch in der Bundesrepublik einstellen kann.

Die Entwicklung im Kinobereich wird sicher auch davon abhängen, ob der Siegeszug in der Home-Entertainment-Branche weiterhin so beeindruckend bleibt. Das Umsatzplus von 38,2 Prozent war selbst für die Programmanbieter in

Fortsetzung auf Seite 2

Das offizielle Kino-Jahresergebnis 2002

Die FFA veröffentlicht als einzige bundesweit tätige Förderungsinstitution neben eigenen Förderergebnissen Marktdaten der gesamten Filmbranche.

zum	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2000	31.12.1999	31.12.1998	31.12.1997
Einwohner Deutschland ¹	82.474.729	82.259.530	82.163.475	82.087.099	82.024.193	82.057.379
Kinobesucher	163,9 Mio.	177,9 Mio.	152,5 Mio.	149,0 Mio	148,9 Mio.	143,1 Mio.
Kinoumsatz in €	960,1 Mio.	987,2 Mio.	824,5 Mio.	808,1 Mio.	818,2 Mio.	750,9 Mio.
Kinobesuch pro Einwohner	1,99	2,16	1,86	1,82	1,82	1,74
Kinoumsatz pro Einwohner €	11,64	12,00	10,03	9,84	9,97	9,15
durchschn. Eintrittspreis in €	5,86	5,55	5,41	5,42	5,50	5,25
Filmtheaterunternehmen	1.203	1.177	1.200	1.173	1.189	1.210
Spielstätten	1.844	1.815	1.865	1.880	1.934	1.978
Standorte	1.049	1.043	1.054	1.064	1.073	1.093
Kinosäle (Leinwände)	4.868	4.792	4.783	4.651	4.435	4.284
Kinositzplätze ²	884.790	884.033	873.538	844.829	802.765	796.848
Einwohner pro Sitzplatz	93	93	94	97	102	103
Einwohner pro Leinwand	16.942	17.166	17.178	17.649	18.495	19.154
Besucher pro Leinwand	33.671	37.130	31.891	32.035	33.568	33.408
Besucher pro Sitzplatz	185	201	175	176	185	180
deutscher Marktanteil in % ³ (auf Besucherbasis)	11,9 %	18,4 %	12,5 %	14,0 %	9,5 %	17,3 %
Besucher deutscher Filme ³	19,0 Mio.	30,9 Mio.	18,0 Mio.	19,8 Mio.	13,5 Mio.	23,9 Mio.

Quelle: FFA

¹ per 30.06.2002 Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden ² Sitzplätze ohne Open-air, Universitätskinos und Schließungen 2002 ³ nach Meldungen der Verleihfirmen für von Ihnen ausgewerteten Filme

dieser Höhe nicht vorhersehbar. Mit 684 Millionen Euro (Vorjahr 495 Euro) und damit einem Umsatzzuwachs von 189 Millionen Euro erwarten die **Videoprogrammanbieter**-Unternehmen einen Gesamtmarkt von mehr als 1,5 Milliarden Euro im Rental- sowie Kaufgeschäft von Kassetten und insbesondere DVD's. Nachdem schon fast sieben Millionen DVD-Player in deutschen Haushalten stehen, wird mitentscheidend für die nächste Kinobilanz sein, ob das enorme DVD-Angebot in Deutschland nicht kompetitiv für den traditionellen Filmbesuch sein wird (s. S. 11).

Insgesamt präsentiert die Film- und Kinobranche durchaus ein versöhnliches Jahresergebnis:

- Der **Saalbestand** nahm nach einer Flaute wieder kräftig zu. Obwohl nur ein Multiplex neu eröffnete, betrug das Plus 76 Leinwände. Besonders erfreulich: Mit 113 Stilllegungen wurde die geringste Zahl an Schließungen im letzten Jahrzehnt registriert. Die Zahl der Filmtheaterunternehmen stieg auf 1.203, die Zahl der Spielstätten auf 1.844. Sie bieten insgesamt 884.790 Sitzplätze (s. S. 4 und 5).
- Am heftigsten erwischte es den deutschen Film. Ohne einen vergleichbaren Publikumshit wie *Der Schuh des Manitu* lockte er nur 19 Millionen Besucher in die Kinos, der **Marktanteil** sank damit auf 11,9 Prozent. Nur drei Filme, im Jahr 2001 waren es noch neun, avancierten zum Besuchermillionär (s. S. 9).
- Weit aus erfreulicher als erwartet war die Resonanz auf den deutschen Film im **Ausland**. *Resident Evil* erzielte ein weltweites Boxoffice von 105 Millionen Euro, *Bella Martha* erreichte in den USA einen bemerkenswerten Umsatz von über 4 Millionen Dollar (s. S. 10). ■



Bella Martha

© Ottfilm

Ziel knapp verfehlt

Besucherminusus 7,9 Prozent – Umsatzrückgang aber nur 2,8 Prozent – Moderate Preissteigerung auf 5,86 Euro

Bis zuletzt hatte die Branche gehofft, die Kinohits im letzten Quartal könnten doch noch für eine positive Vergleichszahl im Umsatz sorgen – aber wie von Fachleuten bereits zu Beginn des Kinjahres 2002 erwartet, wurde am Ende das außergewöhnliche Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht.

So wurden an den Kassen zwar 14 Millionen Besucher weniger (minus 7,9 %) gezählt, aber mit 163,9 Millionen Kinofans waren es immer noch 11,4 Millionen mehr als 2000 und sogar knapp 15 Millionen mehr als 1999. Ganz knapp wurde der Umsatzrekord des Jahres 2001 verfehlt: Bei einem Boxoffice von 960,1 Millionen Euro betrug der Rückgang nur 2,8 Prozent oder 27,1 Millionen Euro. Damit muss die Hoffnung, schon im Jahr 2002 beim Umsatz die Milliarden-Euro-Grenze zu durchbrechen, auf das laufende Jahr vertagt werden.

Welch unterschiedliche Faktoren auf das Jahresergebnis wirkten, zeigt ein Blick auf den Ost-Westvergleich und die Bilanzen der einzelnen Monate. Während in den alten Bundesländern der

Umsatzrückgang 1,9 Prozent betrug, lag er im Osten mit 7,3 Prozent fast viermal so hoch. Im Monatsvergleich lagen nur Januar (25,4 %), Mai (68,6 %), Juli (4,4 %) und November (7 %) über dem Vorjahr. Damit konnte das Defizit der übrigen Monate, vor allem der Rückgang in den beiden Flut-Monaten August (minus 30,9 %) und September (minus 29,3 %), letztendlich nicht kompensiert werden.

Die bessere Umsatzsituation beruhte auf einer Erhöhung des durchschnittlichen Eintrittspreises. Von 5,55 Euro im Jahr 2001 stieg der durchschnittliche Ticketbetrag 2002 um 5,6 Prozent oder 31 Cent auf 5,86 Euro. Wie filmabhängig der Eintrittspreis von den Unternehmen kalkuliert wurde, zeigt die auf einzelne Filme zurückzuführende Preisentwicklung der einzelnen Monate: Im Januar (plus 67 Cent) und im Mai (plus 70 Cent) gab es im Vergleich zu 2001 zwar ungewöhnliche Steigerungen – doch die Preise bröckelten in den Folgemonaten wieder kontinuierlich. ■

Bundesweite monatliche Umsatzentwicklung 2000 bis 2002 (in €)					
	Umsatz 2000	Umsatz 2001	Umsatz 2002	Diff. 02/01	
Monat	Januar	92.012.092	81.142.038	101.770.788	25,4 %
	Februar	80.994.353	82.434.296	79.685.879	-3,3 %
	März	61.041.604	91.649.291	88.433.603	-3,5 %
	April	73.168.084	76.679.113	70.101.433	-8,6 %
	Mai	47.081.524	43.695.754	73.661.927	68,6 %
	Juni	50.679.693	66.499.580	60.337.097	-9,3 %
	Juli	73.754.070	70.896.928	73.981.663	4,4 %
	August	62.098.675	93.889.840	64.889.012	-30,9 %
	September	61.849.821	86.027.446	60.780.809	-29,3 %
	Oktober	78.530.879	87.131.021	81.323.917	-6,7 %
	November	63.240.807	86.504.726	92.573.183	7,0 %
	Dezember	80.010.666	120.695.273	112.535.977	-6,8 %
Gesamt	824.462.268	987.245.306	960.075.288	-2,8%	

Quelle: FFA

Besucher-, Umsatz- und Eintrittspreisentwicklung der deutschen Filmtheater – 1998–2002 (in €)

	1998	1999	2000	2001	2002	Vergl. 02/01	Ø 5 Jahre	Ø Vergl. 02	
Besucher	bundesweit	148.875.873	148.995.876	152.533.174	177.925.484	163.909.668	-7,9 %	158.448.015	3,4 %
	alte Bundesländer	121.113.220	121.314.016	124.631.080	146.628.458	137.056.287	-6,5 %	130.148.612	5,3 %
	neue Bundesländer	27.762.653	27.681.860	27.902.094	31.297.026	26.853.381	-14,2 %	28.299.403	-5,1 %
Umsatz	bundesweit	818.180.016	808.120.164	824.462.267	987.245.306	960.075.288	-2,8 %	879.616.608	9,1 %
	alte Bundesländer	681.571.557	673.473.333	689.027.858	829.143.718	813.481.699	-1,9 %	737.339.633	10,3 %
	neue Bundesländer	136.608.459	134.646.832	135.434.409	158.101.588	146.593.589	-7,3 %	142.276.975	3,0 %
Eintrittspreis	bundesweit	5,50	5,42	5,41	5,55	5,86	5,6 %	5,55	5,6 %
	alte Bundesländer	5,63	5,55	5,53	5,65	5,94	5,1 %	5,66	4,9 %
	neue Bundesländer	4,92	4,86	4,85	5,05	5,46	8,1 %	5,03	8,6 %

Quelle: FFA

Eintrittspreisentwicklung 1998 bis 2002 (in €)

Quelle: FFA

Monat	Vergleich			Vergleich		Vergleich		Vergleich		Vergleich in €
	1998	1999	99/98	2000	00/99	2001	01/00	2002	02/01	
Januar	5,69	5,55	-2,3 %	5,55	0,0 %	5,54	-0,2 %	6,21	12,1 %	0,67
Februar	5,61	5,32	-5,2 %	5,47	2,7 %	5,52	1,0 %	5,85	6,0 %	0,33
März	5,61	5,34	-4,8 %	5,52	3,4 %	5,53	0,2 %	5,88	6,3 %	0,35
April	5,49	5,37	-2,2 %	5,35	-0,4 %	5,47	2,3 %	5,64	3,1 %	0,17
Mai	5,55	5,38	-3,1 %	5,35	-0,5 %	5,43	1,4 %	6,13	12,9 %	0,70
Juni	5,30	5,49	3,6 %	5,40	-1,6 %	5,79	7,1 %	5,52	-4,7 %	-0,27
Juli	5,36	5,42	1,0 %	5,43	0,2 %	5,30	-2,4 %	5,53	4,3 %	0,23
August	5,45	5,53	1,4 %	5,37	-2,9 %	5,37	0,0 %	5,65	5,2 %	0,28
September	5,52	5,58	1,0 %	5,49	-1,6 %	5,55	1,2 %	5,65	1,8 %	0,10
Oktober	5,58	5,48	-1,8 %	5,41	-1,2 %	5,28	-2,4 %	5,63	6,6 %	0,35
November	5,45	5,31	-2,6 %	5,26	-0,9 %	5,61	6,6 %	6,00	7,0 %	0,39
Dezember	5,12	5,29	3,4 %	5,24	-1,0 %	6,06	15,6 %	6,25	3,1 %	0,19
DURCHSCHNITT	5,50	5,42	-1,5 %	5,41	-0,2%	5,55	2,6 %	5,86	5,6 %	0,31

Monatlicher Besuchervergleich 1998 bis 2002

Quelle: FFA

Monat	1998	1999	2000	2001	2002	Differenz 02/01
Bundesweit						
Januar	17.217.205	13.157.424	16.574.868	14.649.995	16.377.614	11,8 %
Februar	14.651.171	12.262.932	14.816.866	14.935.078	13.622.762	-8,8 %
März	13.736.613	12.639.444	11.064.145	16.579.550	15.049.243	-9,2 %
April	13.209.007	10.149.227	13.680.241	14.030.134	12.421.484	-11,5 %
Mai	8.649.217	7.685.213	8.798.489	8.040.049	12.013.323	49,4 %
Juni	6.114.701	10.836.782	9.378.817	11.476.494	10.932.541	-4,7 %
Juli	10.636.797	10.942.711	13.581.168	13.382.665	13.374.265	-0,1 %
August	12.595.233	14.435.664	11.568.203	17.490.979	11.474.936	-34,4 %
September	11.447.191	12.756.465	11.270.743	15.504.238	10.760.335	-30,6 %
Oktober	15.384.754	16.296.956	14.512.367	16.505.911	14.432.987	-12,6 %
November	12.482.868	13.108.984	12.016.703	15.411.146	15.435.380	0,2 %
Dezember	12.751.116	14.724.074	15.270.564	19.919.245	18.014.798	-9,6 %
Gesamt	148.875.873	148.995.876	152.533.174	177.925.484	163.909.668	-7,9 %
Alte Bundesländer						
Januar	14.292.128	11.017.288	13.932.899	12.295.541	14.046.905	14,2 %
Februar	11.734.694	9.845.252	11.932.006	12.030.347	11.251.696	-6,5 %
März	11.324.906	10.496.309	9.102.570	13.832.913	12.532.142	-9,4 %
April	10.862.969	8.432.796	11.294.252	11.688.313	10.269.590	-12,1 %
Mai	7.011.717	6.365.284	7.261.950	6.510.366	10.166.206	56,2 %
Juni	4.989.613	8.753.510	7.563.417	9.279.447	8.978.956	-3,2 %
Juli	8.465.954	8.870.203	10.941.500	10.683.363	10.842.098	1,5 %
August	9.985.527	11.606.209	9.162.505	14.076.058	9.722.019	-30,9 %
September	9.406.677	10.333.291	9.200.854	13.014.245	9.059.077	-30,4 %
Oktober	12.412.867	12.982.432	11.802.134	13.640.810	11.979.101	-12,2 %
November	10.210.165	10.526.892	9.844.554	12.885.288	13.037.705	1,2 %
Dezember	10.416.003	12.084.550	12.592.439	16.691.767	15.170.792	-9,1 %
Gesamt	121.113.220	121.314.016	124.631.080	146.628.458	137.056.287	-6,5 %
Neue Bundesländer						
Januar	2.925.077	2.140.136	2.641.969	2.354.454	2.330.709	-1,0 %
Februar	2.916.477	2.417.680	2.884.860	2.904.731	2.371.066	-18,4 %
März	2.411.707	2.143.135	1.961.575	2.746.637	2.517.101	-8,4 %
April	2.346.038	1.716.431	2.385.989	2.341.821	2.151.894	-8,1 %
Mai	1.637.500	1.319.929	1.536.539	1.529.683	1.847.177	20,8 %
Juni	1.125.088	2.083.272	1.815.400	2.197.047	1.953.585	-11,1 %
Juli	2.170.843	2.072.508	2.639.668	2.699.302	2.532.167	-6,2 %
August	2.609.706	2.829.455	2.405.698	3.414.921	1.752.917	-48,7 %
September	2.040.514	2.423.174	2.069.889	2.489.993	1.701.258	-31,7 %
Oktober	2.971.887	3.314.524	2.710.233	2.865.101	2.453.886	-14,4 %
November	2.272.703	2.582.092	2.172.149	2.525.858	2.397.675	-5,1 %
Dezember	2.335.113	2.639.524	2.678.125	3.227.478	2.844.006	-11,9 %
Gesamt	27.762.653	27.681.860	27.902.094	31.297.026	26.853.381	-14,2 %

Trend zeigt wieder steil nach oben

Kinosäle: Die wenigsten Schließungen der letzten zehn Jahre – Bestand wächst um 76 Leinwände

Für den deutschen Kinofan hat sich die Wahl wieder vergrößert: Ende des Jahres 2002 luden 4.868 Kinosäle zum Besuch – das sind 76 mehr als zum Jahreswechsel 2001. Das zeigt: Die Konsolidierungsphase des Vorjahres ist abgeschlossen, der Trend zeigt wieder steil nach oben.

Die Antworten auf die Frage nach den Schließungsgründen zeigen, dass die Konkurrenz durch die Großkinos, die lange den Markt durcheinandergewirbelt hat, nicht mehr relevant ist: Sie war 2002 in keinem Fall für die Betriebsaufgabe verantwortlich. Wenn dennoch in über einem Drittel der Fälle als Hauptschließungsgrund „Unrentabilität“ oder die „allgemeine Konkurrenzsituation“ genannt wurden, dann war dies meist die Folge direkten Wettbewerbs: Wenn ein Unternehmen die Zahl der Säle aufstockte oder in erheblichem Umfang in die Technik oder die Umgestaltung des Foyers investierte, hatte der Nachbar das Nachsehen.

Der Zuwachs beim Saalbestand erfolgte vor allem in Häusern oder Centern mit zwei bis sieben Leinwänden. Vor allem in Bayern und Sachsen (jeweils 15 Säle), Berlin-West (13) und Rheinland-Pfalz (12) wurde investiert, während in Nordrhein-Westfalen (minus 4) und Hessen (minus 3) sogar ein Rückgang zu registrieren war. Lediglich ein zusätzliches Multiplex trug zum Plus bei (s. S. 5). Hält der positive Trend auch in diesem Jahr an, dürfte bis zum Jahreswechsel eine weitere Schallmauer fallen: Die Kinos zwischen Rügen und dem Erzgebirge, die vor der Wende 800 Säle zählten, dürften dann die 1.000er-Grenze überschreiten. ■

Schließungsgründe 2002

	Säle	%
Unrentabilität/Konkurrenz	40	35,40
Beendigung des Mietvertrages	14	12,39
bautechnische Gründe (inkl. Statik, Rettungswege etc.)	14	12,39
Konkurs bzw. Betriebsaufgabe	12	10,62
Alter und Gesundheit	8	7,08
Abriß des Kinos bzw. Baufälligkeit	8	7,08
Umbau (vorüberg. Schließung)	7	6,19
Zweckentfremdung	5	4,42
Sonstiges	4	3,54
ohne Angabe	1	0,88
Konkurrenz Multiplex	0	0,00
Gesamt	113	100,00

Quelle: FFA

Entscheidend hierfür sind zwei markante Tatbestände: Im Laufe des Jahres 2002 entstanden 189 neue Kinosäle, davon 152 im Westen und 37 in den neuen Bundesländern. Das sind zwar 84 weniger als im Vorjahr, doch bei den Schließungen ergab sich ein gegenläufiges Erscheinungsbild. Schlossen 2001 noch 264 Kinos ihre Türen, so sind in 2002 die wenigsten Schließungen der letzten zehn Jahre zu vermelden – nur 113 (102 im Westen, 11 im Osten).

Kinosaalbestand per 31. Dezember der Jahre 1995 bis 2002

NE/Wiedereröff.	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
alte Bundesländer	120	186	241	282	357	344	199	152
neue Bundesländer	85	135	141	131	121	104	74	37
bundesweit	205	321	382	413	478	448	273	189
davon MP	51	119	206	216	231	206	103	10
Anteil MP in %	24,9 %	37,1%	53,9%	52,3%	48,3%	46,0%	37,7 %	5,3 %
Schließungen								
alte Bundesländer	73	120	132	192	214	249	225	102
neue Bundesländer	26	32	36	70	48	67	39	11
bundesweit	99	152	168	262	262	316	264	113
Bestand								
alte Bundesländer	3.375	3.441	3.550	3.640	3.783	3.878	3.852	3.902
neue Bundesländer	526	629	734	795	868	905	940	966
bundesweit	3.901	4.070	4.284	4.435	4.651	4.783	4.792	4.868
jährliche Zunahme an Leinwänden	106	169	214	151	216	132	9	76

Quelle: FFA

Kinosäle in den Bundesländern 1995 bis 2002

Bundesland	Kinosäle (Anzahl)								%	Differenz 02/01	Einwohner der Bundesländer ¹
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002			
Baden-Württemberg	540	564	581	582	614	626	621	629	12,9 %	8	10.630.868
Bayern	663	672	692	712	709	726	746	761	15,6 %	15	12.355.718
Berlin-Ost	42	64	88	114	124	131	142	143	2,9 %	1	3.389.450 ²
Berlin-West	120	126	134	146	152	159	147	160	3,3 %	13	
Brandenburg	71	94	114	125	144	148	146	149	3,1 %	3	2.586.871
Bremen	43	43	43	46	53	40	40	39	0,8 %	-1	660.722
Hamburg	94	76	82	85	95	98	94	96	2,0 %	2	1.725.996
Hessen	276	287	290	283	315	330	340	337	6,9 %	-3	6.083.627
Mecklenb.-Vorpommern	73	84	94	94	118	128	119	126	2,6 %	7	1.753.011
Niedersachsen	366	368	363	380	429	448	457	466	9,6 %	9	7.970.012
Nordrhein-Westfalen	839	869	929	966	947	968	940	936	19,2 %	-4	18.060.211
Rheinland-Pfalz	194	194	182	195	231	216	215	227	4,7 %	12	4.049.821
Saarland	73	79	80	73	70	81	79	78	1,6 %	-1	1.065.082
Sachsen	156	177	202	221	229	234	250	265	5,4 %	15	4.366.362
Sachsen-Anhalt	81	100	115	118	121	123	133	131	2,7 %	-2	2.565.174
Schleswig-Holstein	167	163	174	172	168	186	173	173	3,6 %	0	2.809.535
Thüringen	103	110	121	123	132	141	150	152	3,1 %	2	2.402.269
bundesweit	3.901	4.070	4.284	4.435	4.651	4.783	4.792	4.868	100,0 %	76	82.474.729
alte Bundesländer ³	3.375	3.441	3.550	3.640	3.783	3.878	3.852	3.902	80,2 %	50	65.411.592
neue Bundesländer ³	526	629	734	795	868	905	940	966	19,8 %	26	13.673.687

Quelle: FFA

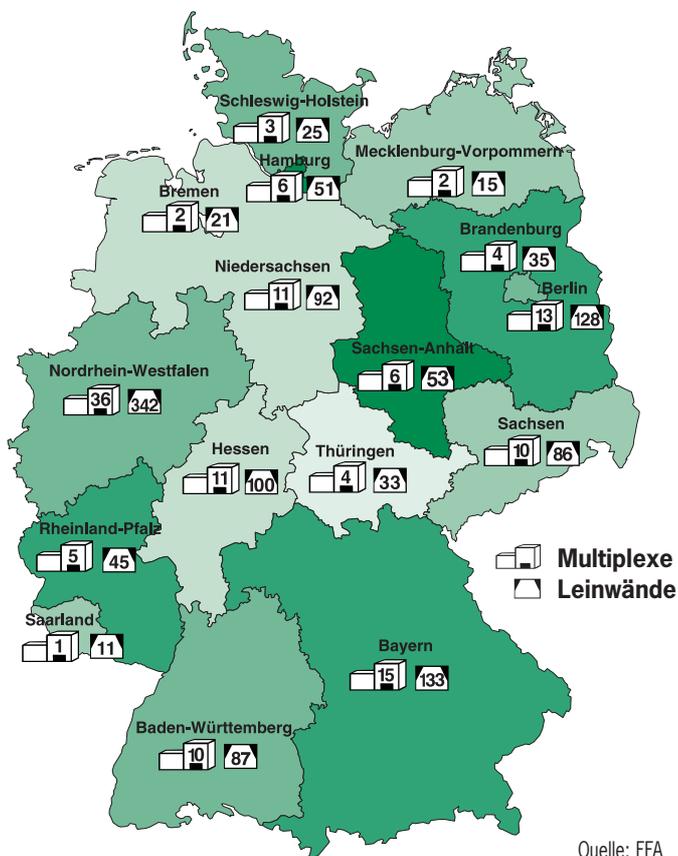
¹ Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Stand per 30.06.2002 ² Berlin GESAMT ³ Einwohnerzahlen ohne Berlin

Konsolidierung war die Devise

Insgesamt 139 Multiplexe mit 1.257 Leinwänden – Nur ein Neubau

Wieviel Multiplexe braucht das Land? Diese Frage wurde in den letzten Jahren immer wieder gestellt, konnte aber nicht endgültig beantwortet werden. Der Bauboom nahm kontinuierlich ab – aber immer noch entstanden zahlreiche Großkinos. Jetzt aber steht fest, dass dieses Marktsegment nahezu erschöpft ist: Wurden im Jahr 2001 noch elf Multiplexe eröffnet, so kam im vergangenen Jahr nur ein weiteres hinzu, das „Cineworld 2000“ in Lippstadt (7 Säle, 1.562 Sitzplätze). Damit stehen den Kinofans in der Bundesrepublik nun 139 Multiplexe mit 1.257 Leinwänden zur Verfügung.

Konsolidierung des Multiplex-Marktanteils hieß denn auch die Devise, sowohl beim Besuch als auch beim Umsatz. Gegenüber dem Vorjahr gab es nur geringfügige Veränderungen. Der Anteil am Gesamtbesuch 2002 betrug 42,9 Prozent (Vorjahr 43 %), der Anteil am Gesamtumsatz stieg auf 46,3 Prozent (45,9 %). Im Ost-Westvergleich entwickelten sich diese beiden



Quelle: FFA

Parameter unterschiedlich. Der Besucheranteil sank in den alten Bundesländern von 42,5 auf 42 Prozent, im Osten stieg er von 45,4 auf 47,7 Prozent. Der Umsatzanteil blieb im Westen mit 45,4 Prozent konstant, in den neuen Bundesländern stieg er von 48,4 auf 51,1 Prozent.

Nachdem der durchschnittliche Eintrittspreis in den Jahren 2000 und 2001 stabil geblieben war (5,92 Euro), stieg er im Jahr 2002 um 6,6 Prozent auf 6,31 Euro. Damit liegt die Teuerungsrate in den Multiplexen geringfügig über dem Durchschnitt der gesamten Branche, die eine Erhöhung um 5,6 Prozent registrierte. ■

Durchschnittliche Eintrittspreise der Multiplexe 1994 bis 2002 (in €)

Jahr	Eintrittspreis	Vergleich zum Vorjahr
1994	5,73	
1995	5,90	3,0 %
1996	5,92	0,3 %
1997	5,95	0,5 %
1998	6,09	2,4 %
1999	6,07	-0,3 %
2000	5,92	-2,5 %
2001	5,92	0,0 %
2002	6,31	6,6 %

Quelle: FFA

Multiplexe (MP's) – Besuch und Umsatz nach Generationen 1999 bis 2002

Eröffnete MP's Generationen	SP	LW	Besucher 1999	Besucher 2000	Besucher 2001	Besucher 2002	Differenz 02/01	Vergl. 02/01	Umsatz € 1999	Umsatz € 2000	Umsatz € 2001	Umsatz € 2002	Differenz 02/01	Vergl. 02/01
1.: 1990 und 1991	6	81	6.063.423	5.835.490	5.908.409	5.105.454	-802.955	-13,6 %	39.156.579	36.680.807	37.153.678	32.628.324	-4.525.354	-12,2 %
2.: 1992 bis 1994	6	53	4.180.243	3.911.456	3.835.463	3.448.357	-387.106	-10,1 %	26.537.168	23.806.084	23.914.879	21.857.233	-2.057.646	-8,6 %
3.: 1995	5	52	3.950.340	3.719.921	3.851.992	3.470.777	-381.215	-9,9 %	24.539.020	23.421.481	24.532.332	22.812.769	-1.719.563	-7,0 %
4.: 1996	13	119	8.724.537	7.376.976	7.874.841	6.648.593	-1.226.248	-15,6 %	52.338.022	44.567.408	47.637.288	42.310.337	-5.326.951	-11,2 %
5.: 1997	22	208	13.298.852	12.448.060	13.683.493	11.499.010	-2.184.483	-16,0 %	79.694.098	73.694.936	81.012.760	73.513.232	-7.499.528	-9,3 %
6.: 1998	24	209	11.842.847	11.302.422	12.231.869	11.050.640	-1.181.229	-9,7 %	70.373.452	65.929.530	73.503.483	68.965.059	-4.538.424	-6,2 %
7.: 1999	27	229	3.219.502	11.604.074	14.372.388	12.685.074	-1.687.314	-11,7 %	18.660.628	65.589.765	81.429.292	79.443.158	-1.986.134	-2,4 %
8.: 2000	24	207		5.393.430	12.482.731	11.896.307	-586.424	-4,7 %		30.685.572	71.808.984	73.878.575	2.069.591	2,9 %
9.: 2001 und 2002	12	99			2.315.385	4.593.710	2.278.325	98,4 %			11.999.706	28.862.690	16.862.984	140,5 %
Summe	139	1.257	51.279.744	61.591.829	76.556.571	70.397.922	-6.158.649	-8,0 %	311.298.967	364.375.582	452.992.401	444.271.377	-8.721.024	-1,9 %

Quelle: FFA

SP = Spielstätten, LW = Leinwände

Multiplexanteil am Gesamtbesuch

	1997	1998	1999	2000	2001	2002
bundesweit	22,5 %	30,3 %	34,4 %	40,4 %	43,0 %	42,9 %
alte Bundesländer	20,0 %	27,4 %	32,6 %	39,7 %	42,5 %	42,0 %
neue Bundesländer	34,0 %	43,0 %	42,3 %	43,3 %	45,4 %	47,7 %

Quelle: FFA

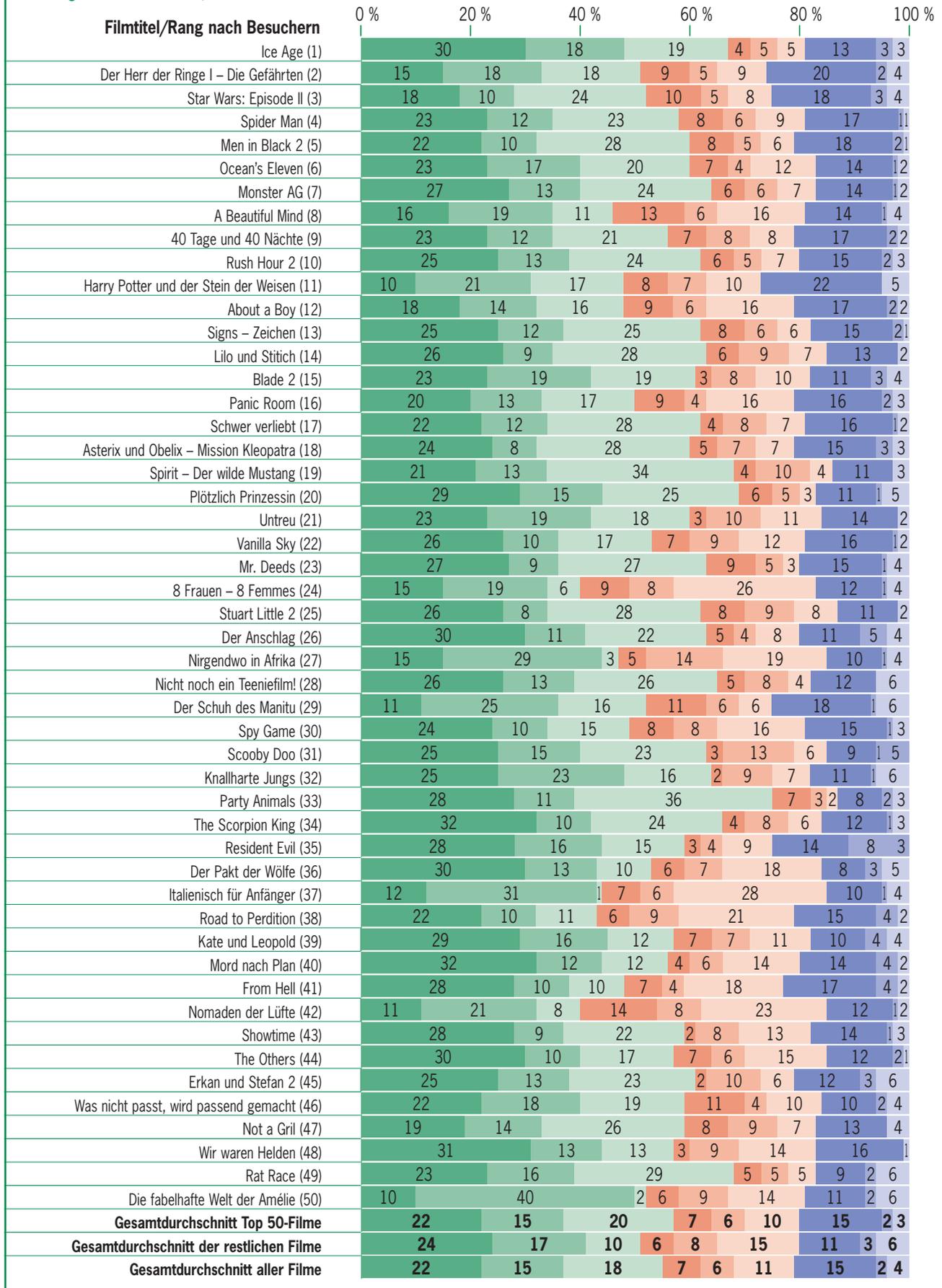
Multiplexanteil am Gesamtumsatz

	1997	1998	1999	2000	2001	2002
bundesweit	25,5 %	33,6 %	38,5 %	44,2 %	45,9 %	46,3 %
alte Bundesländer	23,1 %	30,7 %	36,8 %	43,6 %	45,4 %	45,4 %
neue Bundesländer	38,4 %	47,6 %	47,0 %	47,3 %	48,4 %	51,1 %

Quelle: FFA

Am Beispiel der TOP 50: „Was lockte die Kinobesucher in diese Filme?“

Erhebungszeitraum 1. bis 3. Quartal 2002



Quelle: FFA auf Basis der GfK-Panelergebnisse

Die beste Werbung fürs Kino ist Werbung im Kino

Jeder vierte Besucher wird durch Trailer oder Plakate auf einen neuen Film aufmerksam

Die jüngst aufgeflammete Diskussion um zu viel Werbung im Kino bekommt ein paar neue Aspekte. Die beste Werbung fürs Kino, das ist das Ergebnis einer speziellen FFA-Auswertung der GfK-Paneldaten, ist die Werbung im Kino. Beinahe jeder vierte Kinobesucher (22 Prozent) wird durch einen Trailer oder ein Filmplakat auf einen neuen Film aufmerksam. Fernsehwerbung lockt immerhin noch 18 Prozent an – die traditionellen Werbeanzeigen in den Printmedien dagegen zeigen nur bei sechs Prozent der

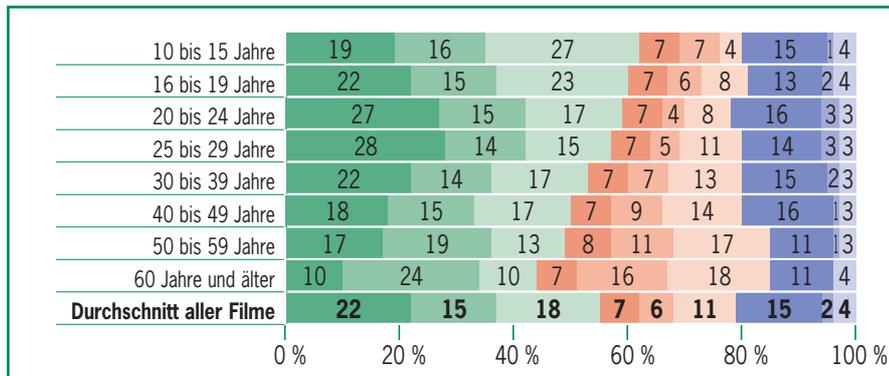
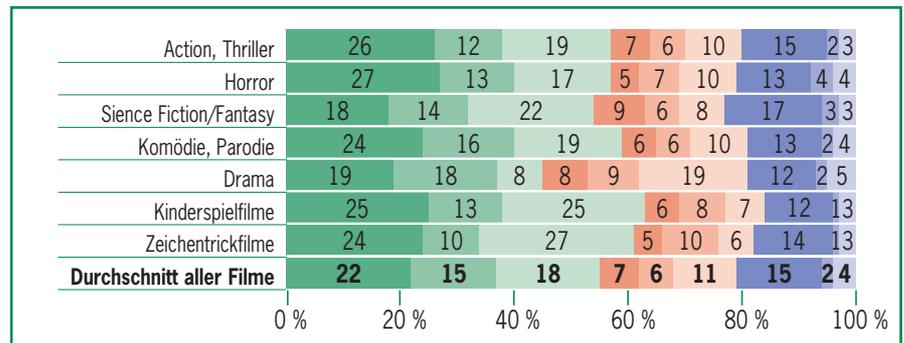
Filmfans Wirkung. Während die neuen Medien Internet und Handy (zusammen 2 Prozent) so gut wie keine Rolle spielen, sind zwei traditionelle Kommunikationswege mit je 15 Prozent beteiligt: Das gute alte Dampfradio und die Mundpropaganda.

Je nach Filmgenre verschiebt sich die Bedeutung der Werbewege. So verdanken *Die fabelhafte Welt der Amélie*, *Nirgendwo in Afrika* und *Italienisch für Anfänger* ihren Erfolg vor allem der Mundpropaganda. Die Besucher von

8 Frauen – 8 Femmes wurden vor allem durch die Kritiken in Zeitungen und Zeitschriften animiert, während das Radio bei *Harry Potter und der Stein der Weisen* sowie *Der Herr der Ringe I – Die Gefährten* eine wesentliche Rolle spielte. Die Fernsehwerbung erwies sich bei *Spirit – Der wilde Mustang* und *Party Animals* als besonders zugkräftig. Das sonst eher wirkungslose Internet war bei *Resident Evil* eine überdurchschnittlich starke Aufmerksamkeitsquelle. ■

...im Hinblick auf das Filmgenre

Trailer und Plakate erwiesen sich bei Action-, Thriller- und Horrorfilmen als besonders wirksam, TV-Spots überzeugten vor allem die Besucher von Kinderspielfilmen und Zeichentrickfilmen. Den Dramen verschafften vor allem die Zeitungsberichte und –kritiken sowie eine intensive Mundpropaganda eine erhöhte Aufmerksamkeit. ■

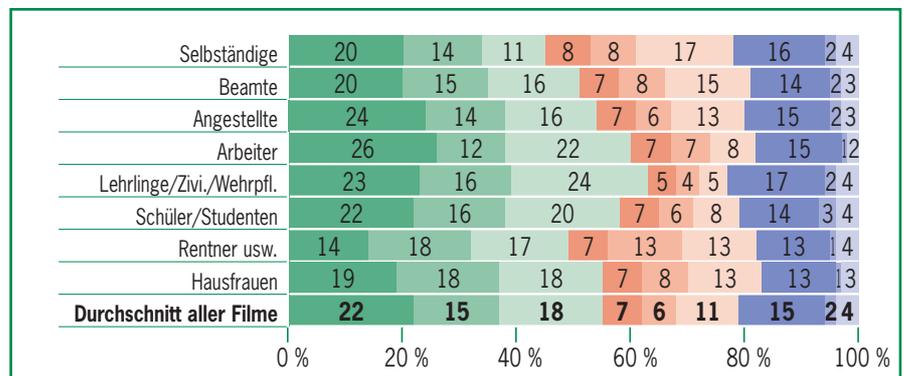


...im Hinblick auf die Altersgruppen

Kinder und Jugendliche verlassen sich am ehesten aufs Fernsehen, junge Erwachsene werden meist bei einem Kinobesuch zum Wiederkommen animiert. Mit zunehmendem Alter wächst die Bedeutung der Printmedien als Aufmerksamkeitsquelle, bei Menschen ab 50 Jahre ist zudem eine Empfehlung durch andere, also die Mundpropaganda, wichtig. ■

...im Hinblick auf die Berufsgruppen

Die ungewöhnlichsten Abweichungen vom Durchschnitt: Arbeiter ließen sich häufiger durch Filmvorschauen im Kino animieren, Rentner und Hausfrauen vertrauten sehr stark den Empfehlungen anderer, für Lehrlinge war die Werbung im Fernsehen wichtig, für Selbständige spielten die Zeitungsberichte eine große Rolle. ■



- Filmvorschau / Plakate im Kino
- Empfehlung von anderen
- Werbung im Fernsehen
- Berichte, Kritiken im Fernsehen
- Werbeanzeigen in Zeitungen/Zeitschriften
- Berichte, Kritiken in Zeitungen/Zeitschriften
- Werbung, Berichte, Kritiken im Radio
- Internet, E-Mail Service, SMS
- andere Quellen

Nur Besuch von deutschen Personen ab 10 Jahren aus Privathaushalten
 Mehrfachnennungen möglich, Gesamtzahl aller Nennungen zu 100 Prozent gesetzt

Besucherzahlen deutscher Filme einschließlich Koproduktionen 2002

Stand: 31. Dezember 2002

Nr.	Filmtitel	Land	Start	Verleiher	Besucher Jan.-Dez. 2002	Besucher seit Start	Nr.	Filmtitel	Land	Start	Verleiher	Besucher Jan.-Dez. 2002	Besucher seit Start
1	Bibi Blocksberg (K)	D	26.09.02	Constantin	2.050.214	2.050.214	57	Scherbentanz (Drama)	D	31.10.02	Movienet	22.917	22.917
2	Nirgendwo in Afrika (Drama)	D	27.12.01	Constantin	1.181.303	1.295.777	58	Mein letzter Film (Drama)	D	28.11.02	Ottfilm	22.696	22.696
3	Der Schuh des Manitu (WA. 11.07.02)(WK)	D	19.07.01	Constantin	1.134.507	11.661.183	59	Letzte Runde (Komödie)	D, F, GB	31.10.02	Columbia TriStar	22.631	22.631
4	Knallharte Jungs (Komödie)	D	14.03.02	Constantin	1.008.268	1.008.268	60	2002 - Durchgeknallt im All (Komödie)	CDN, D, USA	09.05.02	Helkon Media	22.422	22.422
5	Resident Evil (Horror-Thriller)	D, GB	21.03.02	Constantin	949.752	949.752	61	Der Glanz von Berlin (Dok)	D	16.05.02	Salzgeber & Co.	22.272	22.272
6	Nackt (Drama)	D	19.09.02	Constantin	914.366	914.366	62	Ayurveda (Dok) (OmU)	D, IND	20.09.01	Pegasos	21.548	81.462
7	Nomaden der Lüfte (Dok) (EU)	D, E, F	04.04.02	Kinowelt	760.051	760.051	63	Sonnenallee (WA.6/00) (Komödie)	D	07.10.99	Delphi	21.505	2.648.645
8	Erkan & Stefan II - Gegen d. Mäche d. Finsternis (Komödie)	D	20.06.02	Constantin	694.207	694.207	64	Starbuck Holger Meins (Dok)	D	23.05.02	Neue Visionen	20.110	20.110
9	Was nicht paßt, wird passend... (Komödie)	D	07.03.02	Senator	674.418	674.418	65	Anam (Komödie)	D	25.04.02	Nighthawks	19.957	19.957
10	D. fabelhafte Welt d. Amélie (WA.3/02) (GM)	D, F	16.08.01	Prokino	614.643	3.137.070	66	Das Experiment (Thriller)	D	08.03.01	Senator	18.181	1.634.607
11	Der Pianist (Drama)	D, F, GB, PL	24.10.02	Tobis StudioCanal	591.132	591.132	67	Führer Ex (Drama)	D	05.12.02	Tobis StudioCanal	17.842	17.842
12	666 - Traue keinem mit dem du schläfst (Komödie)	D	21.02.02	Constantin	584.273	584.273	68	Jazz Seen (Dok)	D	25.04.02	Salzgeber & Co.	15.933	15.933
13	Feuer, Eis und Dosenbier (Komödie)	D	21.02.02	Warner Bros.	577.579	577.579	69	Die kleine Hexe (WA.25.4.02) (Z/K)	CSR, D	19.02.98	AFM	15.714	70.796
14	Neues von Pettersson und Findus (Z/K)	D, S	03.10.02	MFA	522.069	522.069	70	The Navigators (Satire)	D, E, GB	10.10.02	Neue Visionen	15.542	15.542
15	Bella Martha (Komödie) (EU)	A, CH, D, I	18.04.02	Ottfilm	463.878	463.878	71	Mortal Transfer (Thriller) (EU)	D, F	31.01.02	Concorde	14.973	14.973
16	Heaven (Drama) (OmU)	D, F, USA	21.02.02	X-Verleih	446.559	446.559	72	Va Savoir (Drama) (OmU) (EU)	D, F, I	27.06.02	Kinowelt	14.894	14.894
17	Solino (Drama)	D	07.11.02	X-Verleih	442.387	442.387	73	Epsteins Nacht (Drama)	A, CH, D	07.11.02	Constantin	14.304	14.304
18	Was tun, wenn's brennt? (Thriller)	D	31.01.02	Columbia TriStar	403.382	403.382	74	Kurische Nehrung (Dok)	D	02.08.01	Salzgeber & Co.	14.082	36.038
19	Wie die Karnickel (Komödie)	D	12.09.02	Constantin	354.032	354.032	75	Sass (Drama)	D	27.09.01	Constantin	13.897	450.864
20	Halbe Treppe (Drama/Komödie)	D	03.10.02	Delphi	328.613	328.613	76	Little Senegal (Drama)	D, F	04.07.02	Alamode	13.793	13.793
21	Der kleine Eisbär (Z/K)	D	04.10.01	Warner Bros.	279.090	2.694.521	77	99 Euro-Films (Kompilationsfilm)	D	02.05.02	Independent Partner	13.464	13.464
22	Der Mann ohne Vergangenheit (Komödie)	D, F, FIN	14.11.02	Pandora	251.544	251.544	78	Berlin - Sinfonie einer Großstadt (Dok)	D	11.04.02	Ottfilm	13.283	13.283
23	Tattoo (Thriller)	D	04.04.02	Tobis StudioCanal	218.558	218.558	79	Alaska.de (Drama)	D	25.01.01	Arthaus	13.148	59.776
24	Vaya con dios (Komödie)	D	28.03.02	Senator	209.329	209.329	80	Wie Feuer und Flamme (Drama)	D	14.06.01	X-Verleih	12.990	374.732
25	Das Sams - Der Film (K)	D	18.10.01	Kinowelt	198.781	1.739.968	81	Die Liebe der Charlotte Gray (Drama)	AUS, D, GB	26.12.02	Senator	12.316	12.316
26	So weit die Füße tragen (Abenteuer-Drama)	D	27.12.01	Angel Falls	187.743	212.743	82	Jenseits der Stille	D	19.12.96	Buena Vista	12.312	1.984.651
27	Die Scheinheiligen (Komödie)	D	11.04.02	Movienet	165.511	165.511	83	Pippi Langstrumpf - Realfilm - (K)	D, S	01.10.78	Jugendfilm	12.075	418.105
28	Der Stellvertreter (Drama)	D, F	30.05.02	Concorde	98.174	98.174	84	Tosca (EU)	D, F, J	06.12.01	Integral Film	11.957	14.661
29	Das weiße Rauschen (Drama)	D	31.01.02	X-Verleih	96.201	96.201	85	Nichts bereuen (Drama)	D	15.11.01	Ottfilm	11.950	96.383
30	Verrückt nach Paris (Drama)	D	12.09.02	Neue Visionen	94.988	94.988	86	Abraxaxe - Unter schwarzer Flagge (Z/K)	D	25.10.01	U I P	11.850	197.732
31	Samsara (Drama)	D, F, I	29.08.02	Kinowelt	86.406	86.406	87	Der Zimmerspringbrunnen (Komödie)	D	29.11.01	Senator	11.614	41.805
32	Momo (Z/K)	D, I	03.01.02	MFA	85.594	85.594	88	Sturmflut (Dok)	D	17.06.93	Arctia-Film	11.381	309.530
33	Große Mädchen weinen nicht (Drama)	D	24.10.02	Columbia TriStar	77.158	77.158	89	Ten minutes older - The Trumpet (Episodenfilm)	D, GB	19.12.02	Ottfilm	11.257	11.257
34	Rivers and Tides - Fluß der Zeit (Dok) (OmU)	D	07.03.02	Piff Medien	71.326	71.326	90	Engel & Joe (Drama)	D	25.10.01	Prokino	11.142	50.526
35	Fickende Fische (Drama)	D	15.08.02	Ottfilm	68.739	68.739	91	Der Traum ist aus - Die Erben d. Scherben (Dok)	D	23.08.01	Salzgeber & Co.	10.512	46.278
36	Das Jahr der ersten Küsse (Drama/Komödie)	D	03.10.02	Buena Vista	68.694	68.694	92	Pünktchen und Anton (K)	D	11.03.99	Buena Vista	9.970	1.792.580
37	Emil und die Detektive (Neuverf.) (K)	D	22.02.01	Constantin	66.875	1.686.846	93	Buena Vista Social Club (Dok/Musikfilm)	C, D, F, USA	17.06.99	Senator	9.940	1.186.128
38	Lammbock - Shit Happens (Komödie)	D	23.08.01	Senator	64.594	899.847	94	Marlene Dietrich - Her own song (Dok)	D	21.03.02	Salzgeber & Co.	9.559	9.559
39	Taking Sides - Der Fall Furtwängler (Drama) (EU)	D, F	07.03.02	Alamode	60.482	60.482	95	Schwarze Katze - Weißer Kater (Komödie)	D, F, YU	28.01.99	Arthaus	9.104	367.778
40	Heidi (Neuverf.) (K)	CH, D, F	21.02.02	MFA	57.802	57.802	96	Meine Schwester Maria (Dok)	A, CH, D	30.05.02	Angel Falls	8.843	8.843
41	Unterwegs in die nächste Dimension (Dok)	D	24.01.02	Ottfilm	57.538	57.538	97	Absolut Warhola (Dok) (OmU)	D	29.11.01	Pegasos	8.453	9.650
42	Pettersson und Findus (Z/K)	D, S	04.01.01	MFA	51.643	1.146.923	98	Grand Paradiso - D. Abenteuer Mensch zu sein (Drama)	D	09.11.00	Warner Bros.	8.444	99.371
43	Berlin is in Germany (Drama)	D	01.11.01	Piff Medien	50.587	160.681	99	Uckermark (Vorst. 16.5.02) (Dok)	D	12.12.02	Salzgeber & Co.	7.839	7.839
44	Leo & Claire (Drama)	D	18.04.02	Odeon	50.092	50.092	100	Pippi in Taka-Tuka-Land (K)	D, S	17.09.78	Jugendfilm	7.676	249.264
45	Herz im Kopf (Drama)	D	06.06.02	Constantin	46.750	46.750		Summe:				18.517.342	
46	Der Felsen (Drama)	D	25.07.02	Concorde	45.948	45.948		Darüber hinaus in 2002 von Verleiherseite gemeldete Besucher					
47	Hilfe, ich bin ein Junge! (K)	D	17.10.02	MFA	45.926	45.926		deutscher Produktionen inkl. Koproduktionen				513.945	
48	Lantana (Drama)	AUS, D	07.11.02	Alamode	44.590	44.590		Gesamtergebnis aller deutschen Produktionen					
49	Auf Herz und Nieren (Komödie)	D	29.08.02	Warner Bros.	41.748	41.748		einschließlich Koproduktionen in 2002				19.031.287	
50	Väter (Drama)	D	26.09.02	X-Verleih	40.190	40.190		Gesamtmeldung der Filmverleiher 2002 per 31.12.2002:				159.853.115	
51	Moro no Brasil (Dok/Musikfilm) (OmU)	BR, D, FIN	21.02.02	Movienet	35.143	35.143		Deutscher Marktanteil auf Besucherbasis 2002 per 31.12.2002:				11,91%	
52	Mondscheintarif (Komödie)	D	25.10.01	Senator	34.994	349.878							
53	Army go home! (Drama/Komödie)	D, GB, USA	31.10.02	Prokino	34.561	34.561							
54	Baader (Drama)	D	17.10.02	Prokino	27.570	27.570							
55	Annas Sommer (Drama) (EU)	D, E, GR	10.01.02	Basis-Film	27.216	27.216							
56	Viel Passiert - Der BAP-Film (Dok)	D	07.03.02	Ottfilm	23.332	23.332							

(K) Kinderfilm - (WA) Wiederaufführung - (A) Animationsfilm - (EU) Eurimages - (Dok) Dokumentarfilm (OmU) Original mit Untertiteln - (Z) Zeichentrickfilm - (WK) Westernkomödie - (GM) Großstadtmärchen
Diese Liste ist ausschließlich nach den der FFA vorliegenden Verleihmitteilungen zusammengestellt. Quelle: FFA

Die großen Quotenbringer fehlten

Nur 19 Millionen Besucher in deutschen Kinofilmen – Marktanteil sinkt auf 11,9 Prozent – Drei Besuchermillionäre

Diesmal wachte kein Quotenbringer wie Manitu über den deutschen Film – und prompt musste die Branche nach dem Sensationsjahr 2001 wieder mit einem durchschnittlichen Ergebnis zufrieden sein. Statt 30,9 Millionen Besuchern wurden in deutschen Kinofilmen nur 19 Millionen gezählt. Das liegt aber durchaus im soliden Mittelfeld der letzten fünf Jahre. Von den 19 Millionen Besuchern der insgesamt 682 deutschen Filme entschieden sich 5,6 Millionen für eine deutsch-ausländische Koproduktion, 3,6 Millionen für einen Kinderfilm und 1,2 Millionen für einen Dokumentarfilm.

Kassenmagnet unter den deutschen Filmen war der Kinderfilm *Bibi Blocksberg*, der die Zwei-Millionen-Grenze überschritt; mit *Nirgendwo in*

Afrika und *Knallharte Jungs* schafften nur zwei weitere Filme die Millionengrenze. Im Vorjahr hatte es dagegen neun Besuchermillionäre gegeben, darunter gleich vier Kinderfilme. Dass eine Fokussierung auf *Der Schuh des Manitu* nicht ganz die Realität beschreibt, zeigt der Blick auf das Genre Zeichentrickfilm. Hatten 2001 noch Filme wie *Der kleine Eisbär*, *Petterson und Findus* und *Hilfe, ich bin ein Fisch!* allein mehr als vier Millionen Besucher angelockt, so blieben 2002 das Angebot und damit der Besuch bei diesem Genre eher marginal.

Der Marktanteil des deutschen Films betrug insgesamt 11,9 Prozent. Die Differenz zu den bisherigen Veröffentlichungen, die von einem Marktanteil unter 10 Prozent ausgingen, erklärt

sich aus der Tatsache, dass sich diese Veröffentlichungen auf den Besucherzahlen der Top 100 beruhen, die FFA-Auswertung dagegen alle 1700 Filme im Verleih berücksichtigt. ■



Bibi Blocksberg

© Constantin



Nirgendwo in Afrika

© Constantin



Knallharte Jungs

© Constantin

Ergebnisse dt. Filme sowie Koproduktion¹ mit dt. Beteiligung 2001/02

	2001			2002			Vergleich 2002/2001		
	Anzahl Filme	Besucher in Tsd.	Anteil in %	Anzahl Film	Besucher in Tsd.	Anteil in %	Anzahl Filme	Besucher in %	Besucher in Zahlen
Deutsche Filme (einschl. Koproduktion)	645	30.968	100%	682	19.031	100%	5,7%	-38,5%	-11.937
davon									
dt. Filme (ohne Beteiligung)	483	25.240	81,5%	497	13.379	70,3%	2,9%	-47,0%	-11.861
dt.-ausländ. Koproduktion	162	5.728	18,5%	185	5.652	29,7%	14,2%	-1,3%	-76
Kinderfilme ²	113	8.013	25,9%	143	3.555	18,7%	26,5%	-55,6%	-4.458
Dokumentarfilme ²	53	529	1,7%	71	1.193	6,3%	34,0%	125,5%	664

Quelle: FFA

¹nach Meldungen der Verleihfirmen für von ihnen ausgewertete Filme

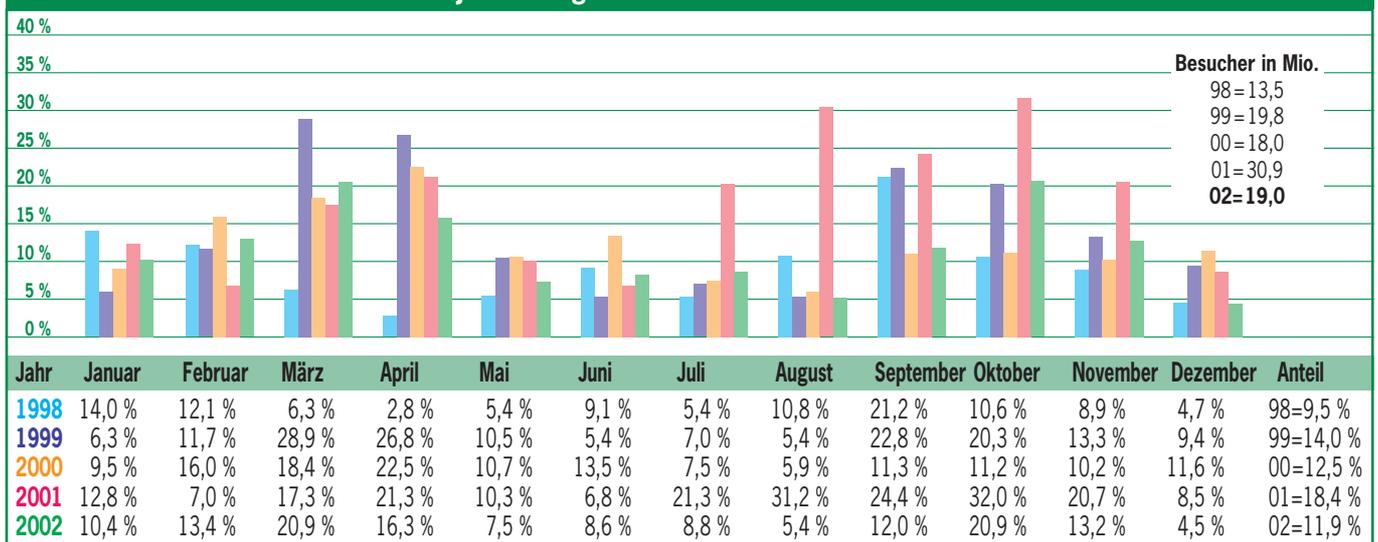
²auch in den Summen Deutsche Filme (ohne Beteiligung) und deutsch-ausländ. Koproduktionen enthalten)

Der deutsche Film im Fünf-Jahresvergleich 1998 bis 2002

	Spielfilme (uraufgeführt)	Dokumentarfilme	davon intern. Koproduktionen	Filme gesamt	Besucher dt. Filme (Mio.)	dt. Marktanteil (%)
1998	52	18	10	70	13,5	9,53
1999	74	14	36	88	19,8	14,0
2000	75	19	34	94	18,0	12,5
2001	83	24	33	107	30,9	18,4
2002	84	32	9	116	19,0	11,9

Quelle: FFA

Marktanteil deutscher Film im Fünfjahresvergleich 1998 bis 2002*



Quelle: FFA

nach Meldungen der Verleihfirmen für von ihnen ausgewertete Filme

Markante Auftritte jenseits der Grenze

Auslandsergebnisse deutscher Kinofilme in den Jahren 2001 und 2002

Film ist sicherlich zu allererst Kultur – aber eben auch Geschäft. In den Feuilletons der Republik ist die immer stärker werdende wirtschaftliche Komponente des deutschen Kinofilms in jüngster Zeit etwas zu kurz gekommen. In den beiden letzten Jahren wurden mehr als 40 deutsch-europäische Koproduktionen nachweislich mit mehr als 200 Millionen Euro Fondsgeldern deutscher Medienfonds hergestellt. Dieser Betrag übersteigt sogar die Summe, die Bund und Länder

zusammen für die deutsche Filmförderung zur Verfügung stellen. So flossen Fondsgelder in Filme wie *Taking Sides*, *The Musketeer*, *Help I'm a fish*, *Asterix und Obelix*, *Der Stellvertreter* oder *Soweit die Füße tragen*.

Ebenso gibt es inzwischen etliche Filme, die von den deutschen Kinofans nicht so angenommen wurden wie von ausländischen. So stand etwa *Resident Evil* am Startwochenende in vielen Ländern, beispielsweise in den USA und Frankreich,

auf Platz eins oder zwei der Charts. Der in Deutschland entwickelte und in Berlin-Adlershof von der Constantin produzierte Film erreichte ein weltweites Boxoffice von über 105 Millionen Euro und erzielte allein im US-Videobereich bereits 39 Millionen Dollar. Ähnlich erfolgreich – allerdings in kleinerem Maß – war die Komödie *Bella Martha*, die in Deutschland bei 465.000 Besuchern ein Boxoffice von 2,5 Millionen Euro erzielte, in den USA aber sogar über 4 Millionen Dollar einspielte. ■

Quelle: FFA

Titel (Startjahr)	Kinoumsatz (box office)	Videoumsatz	nach Bescheinigung des BAFA ausgewiesene Herstellungsländer
DUELL – ENEMY AT THE GATES (2001)	rund 105 Mio. € weltweit*	49 Mio. € weltweit	70 % (D), 20 % (GB), 10 % (IR)
DIE FABELHAFTE WELT DER AMÉLIE (2001)	rund 153 Mio. € weltweit	n.n.	78 % (F), 22 % (D)
DER SCHUH DES MANITU (2001)	rund 58 Mio. € weltweit	28 Mio. € weltweit	100 % (D)
RESIDENT EVIL (2002)	rund 105 Mio. € weltweit	39 Mio. Dollar in USA	55 % (D), 45 % (GB)
BELLA MARTHA (2002)	rund 8 Mio. € weltweit	n.n.	59 % (D), 16 % (A), 15 % (CH), 10 % (I)

* Darlehenstilgungen an deutsche Förderer sind teilweise erfolgt

Mehr TV-Filme, geringerer Erlös

Deutsche Kino- und Fernsehfilme im Ausland: Immer noch Differenzen im TV-Bereich

Die deutschen Exporteure von Kino- und Fernsehfilmen mit einer Abspieldauer von mindestens 45 Minuten werden durch § 50a Außenwirtschaftsverordnung verpflichtet, die Lizenzentgelte ihrer Auslandsverträge an das Bundesamt für Wirtschaft- und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zu melden. Da das BAFA die Meldungen erst im Herbst des Folgejahres veröffentlicht, können derzeit von der FFA nur die Ergebnisse der Jahre 1997 bis 2001 zusammengefasst werden. Im Kino-boomjahr 2001 wurden fast 30 Prozent weniger Kinofilme ins Ausland verkauft, das Entgelt aber

reduzierte sich lediglich um 15 Prozent. Das bedeutet, dass der Durchschnittserlös pro Film kräftig gestiegen ist – von 26.202 Euro im Jahr 2000 auf 31.572 Euro im Jahr 2001.

Im Fernsbereich wurden 7.440 verkaufte Titel gemeldet. Das bedeutet ein Plus von 66 Prozent. Offiziell wurde jedoch mit 51,1 Millionen Euro 9 Prozent weniger Umsatz erzielt. Pro Fernsehfilm liegt damit der Erlös bei 6.700 Euro (Vorjahr 12.567 Euro). Doch dem BAFA liegen hinsichtlich der TV-Ergebnisse offensichtlich keine vollständigen Angaben vor. Experten der

deutschen Film- und Fernsehwirtschaft schätzen die Erträge erheblich höher. Für den Berichtszeitraum kann nach Schätzungen davon ausgegangen werden, dass deutsche Fernsehfilme im Ausland jährlich rund 180 bis 200 Millionen Euro erzielten. So sollen in der Vergangenheit die Kirch-Vertriebsfirmen etwa 100 Millionen Euro und DEGETO, ZDF-Enterprises, German United (WDR, NDR, Bavaria, Telepool), die Firmen der Kloiber-Gruppe sowie RTL zusammen mehr als 80 Millionen Euro Erlöst haben. ■

Lizenzentgelte für die Jahre 1997 bis 2001 nach Auswertung des BAFA und Schätzungen von Filmexporteuren

Die Zahlen für das Jahr 2001 werden vom BAFA erst im Herbst dieses Jahres bekanntgegeben

Auswertungsrechte	Anzahl der Filme						Lizenzentgelte in					
	1997	1998	1999	2000	2001	Differenz 01/00	1997	1998	1999	2000	2001	Differenz 01/00
Kino/AV/TV	194	179	269	265	138	-47,92 %	15.870.862	15.662.335	5.811.496	17.809.606	14.433.797	-18,95 %
Kino/TV	8	13	2	4	5	25,00 %	42.995	147.972	43.342	260.048	518.700	99,46 %
Kino/AV	5	15	6	11	2	-81,82 %	758.910	55.780	19.85	60.825	18.891	-68,94 %
Kino	170	113	120	95	119	25,26 %	3.528.000	1.100.082	2.262.659	1.087.264	1.331.160	22,43 %
Zwischensumme Kino	377	320	397	375	264	-29,60 %	20.200.767	16.966.189	8.137.382	19.217.743	16.302.548	-15,17 %
TV	2.594	4.716	3.115	3.559	6.502	82,69 %	20.660.311	31.119.251	25.921.238	52.983.889	43.844.385	-17,25 %
TV/AV	43	271	49	74	93	25,68 %	517.391	1.652.052	2.273.152	250.338	797.985	218,76 %
AV	674	1.356	906	839	845	0,72 %	993.422	1.483.271	1.559.761	2.969.171	6.445.134	117,07 %
Zwischensumme Fernsehen	3.311	6.343	4.070	4.472	7.440	66,37 %	22.717.124	34.254.574	29.754.151	56.203.398	51.087.54	-9,10 %
Gesamtsumme BAFA von Exporteuren geschätzte Fernseherlöse	3.688	6.663	4.467	4.847	7.704	58,94 %	42.371.891	51.220.763	37.891.533	75.421.141	67.390.052	-10,65 %
							153.387.564	178.952.158	178.952.158	180.000.000	180.000.000	

gemäß Veröffentlichungen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle – BAFA

Eine Erfolgsgeschichte nach der anderen

Videoprogrammanbieter setzen mehr als 684 Millionen Euro um – ein Plus von über 38 Prozent

Im Home-Entertainmentbereich werden offenbar alle derzeit gültigen Gesetze des Marktes außer Kraft gesetzt – es wird eine Erfolgsgeschichte nach der anderen geschrieben. Nach dem Umsatzplus von 31 Prozent im Jahr 2001 schafften die Videoprogrammanbieter eine nochmalige Steigerung um 38,2 Prozent. Welcher Wirtschaftszweig kann in allgemeinen Flautezeiten wie diesen ein derartiges Wachstum ausweisen?

Wie stark dieser Boom ist, zeigt der Blick auf die einzelnen Monate. Hatte es von Januar bis November 2000 nur einen Monat mit einem Umsatz jenseits der 60-Millionen-Euro-Grenze gegeben, lagen ein Jahr später mit dem Oktober und dem November bereits zwei

Monate über dieser Schallmauer. Im vergangenen Jahr aber gelang dies den Anbieterfirmen gleich in sieben Monaten (Januar, März, Mai, August, September, Oktober und November). Der November 2002 setzte dann auch eine neue Orientierungsmarke für die Zukunft: Mit einer Umsatzsteigerung von knapp 30 Millionen Euro wurde erstmals im Video- und DVD-Geschäft die 100-Millionen-Grenze überschritten – und das mit 115 Millionen Euro auch gleich ganz deutlich. Insgesamt erreicht der Videoprogrammanbieterumsatz von Januar bis November 2002 damit 684 Millionen Euro. Wie schon in den Vorjahren berücksichtigt die FFA den Dezember für den Vergleich nicht, da für diesen Monat wegen Retouren an die

Anbieterfirmen noch keine endgültigen Daten vorliegen und deshalb bei einer Einbeziehung ein objektiver Jahresvergleich nicht möglich ist. Auch wenn fast alle Branchen für 2003 Abstriche machen müssen – die Erfolgsgeschichte im Videobereich wird weitergehen. Denn inzwischen verfügt fast jeder fünfte deutsche Haushalt (18 Prozent) über einen DVD-Player – in den Elektronik-Märkten war der DVD-Player der Geschenkhitz zu Weihnachten. Daher ist mit weiteren Steigerungen des Umsatzes mit dem neuen digitalen Filmspeicher zu rechnen, während gleichzeitig die Umsatzrückgänge aus dem Videokassettenverkauf nicht signifikant (minus 3,4 Prozent laut GfK-Panel Januar bis September 2002) sind. ■

Umsatzergebnisse und Video-Programmanbieterabgabe von abgabepflichtigen mit Filmen bespielten Bildträgern Teiljahre 1999 bis 2002 (Januar bis November) (ohne „special-interests“)

Monat	Anzahl Programmanbieter gemeldet				gemeldeter Umsatz €				Vergleich in % 2002/2001	Filmabgabe Soll € 2002	Vergleich in % 2002/2001
	1999	2000	2001	2002	1999	2000	2001	2002			
Januar	188	170	160	133	21.788.958	23.199.896	36.843.808	60.901.904	65,3 %	1.096.234	65,3 %
Februar	186	167	155	131	35.775.508	27.462.657	35.939.095	47.339.081	31,7 %	852.103	31,7 %
März	186	168	154	132	30.769.102	37.914.903	52.340.513	75.856.266	44,9 %	1.365.413	44,9 %
April	189	167	156	130	16.603.632	33.877.014	42.037.756	42.865.989	2,0 %	771.588	2,0 %
Mai	191	168	153	129	25.621.007	21.582.093	26.570.362	74.342.438	179,8 %	1.338.164	179,8 %
Juni	187	167	152	128	13.551.153	20.172.225	24.918.138	32.721.244	31,3 %	588.982	31,3 %
Juli	190	160	147	122	14.645.141	15.248.970	37.734.860	40.571.740	7,5 %	730.291	7,5 %
August	188	164	148	119	21.710.787	32.275.294	47.809.264	67.243.764	40,7 %	1.210.388	40,7 %
September	185	165	145	120	44.718.808	55.513.791	39.964.618	62.265.192	55,8 %	1.120.773	55,8 %
Oktober	184	164	147	112	43.353.328	46.942.520	65.005.418	63.036.611	-3,0 %	1.134.659	-3,0 %
November	183	165	146	107	49.958.947	61.870.677	85.720.378	116.865.798	36,3 %	2.103.584	36,3 %
Teiljahr											
Jan. bis Nov.	187	166	151	124	318.496.371	376.060.040	494.884.210	684.010.027	38,2 %	12.312.180	38,2 %
nur Dezember	180	163	145	94	37.807.923	43.025.096	71.549.052	84.386.271	17,9 %	1.518.953	17,9 %

Stand: 15.01.2003, Quelle: FFA

5,7 Millionen Euro Videoförderung

Die FFA unterstützt Modernisierung von 95 Videotheken

In die Videoförderung investierte die FFA im Jahr 2002 insgesamt 5,7 Millionen Euro. Davon gingen rund 2,5 Millionen Euro in die Modernisierung von insgesamt 95 Videotheken sowie in Gemeinschaftsaktionen wie die Initiativen zur Sonntagsöffnung oder gegen die Internetpiraterie.

Die Videoprogrammanbieter erhielten über 3 Millionen Euro für Maßnahmen der Kooperation und der Markterweiterung sowie als bedingt rückzahlbare Darlehen für die Herausbringung von deutschen Filmen auf VHS und DVD.

Dazu gehörten die Filme:

- Der Schuh des Manitu 154.000 Euro
- Das Sams 153.388 Euro
- Nirgendwo in Afrika 150.000 Euro
- Mädchen, Mädchen 54.636 Euro

Zu den Förderprojekten zählte zudem eine Hommage an Rainer Werner Fassbinder. Gleich acht seiner Klassiker sind jetzt auch auf Kasette und DVD zu haben. ■



DAS SAMS © Kinowelt

Die kulturelle Identität wahren

Stellungnahme des FFA-Präsidiiums vom 5. Dezember 2002 an den Konvent zur Zukunft der Europäischen Union

FFA: Sprachrohr der deutschen Filmwirtschaft

Die FFA, eine Bundesanstalt des öffentlichen Rechts, hat die vorrangige Aufgabe, die Qualität des deutschen Films auf breiter Grundlage zu steigern, die Struktur der Filmwirtschaft zu verbessern und die gesamtwirtschaftlichen Belange der Filmwirtschaft zu unterstützen. Über alle grundsätzlichen Fragen beschließt ihr Verwaltungsrat, der sich aus Vertretern des Deutschen Bundestags und Bundesrats, der Bundesregierung, der Sparten der Film- und Videowirtschaft, der ARD, des ZDF, des Verbandes privater Rundfunk und Telekommunikation (VPRT), der Gewerkschaften, der Kirchen und aus Journalisten zusammensetzt.

Verfassungsvertrag als Voraussetzung für die europäische Einigung

Die FFA begrüßt die Initiative für einen europäischen Verfassungsvertrag als eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen des europäischen Einigungsprozesses. Ein gemeinsamer Verfassungsvertrag wird das Zusammenwachsen Europas stärken und damit einen Beitrag zur Sicherung des Friedens, des wirtschaftlichen Fortschritts und zur kulturellen Entwicklung leisten.

Kulturelle Vielfalt

Würde des Menschen, Demokratie, sozialer Zusammenhalt und kulturelle Vielfalt bilden die Grundlagen der europäischen Einigung. Das Gebot zur Wahrung der kulturellen Vielfalt und zur Erhaltung des kulturellen Erbes sollte daher ebenfalls ausdrücklich im Vertrag verankert werden. Hierdurch würde die im Vertrag bisher wenig erkennbare kulturelle Dimension die notwendige Ausprägung erhalten.

Kultur: Vorrangig Aufgabe der Mitgliedstaaten

Weiterhin sollte im Vertrag festgeschrieben werden, dass die Förderung des umfassenden Zugangs der Bürger zur Kultur gemäß dem Subsidiaritätsprinzip in erster Linie in die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten fällt. Im Bereich der Kultur darf der Verfassungsvertrag daher der EU lediglich eine ergänzende Zuständigkeit zuerkennen. Ein Tätigwerden der Gemeinschaft muss sich somit auf die Ergänzung, Unterstützung oder Koordinierung der Maßnahmen der Mitgliedstaaten beschränken

(Beispiel EU-Programm MEDIA als europäische Ergänzung der mitgliedstaatlichen Förderinstrumente).

Nur wenn die ‚ergänzende Zuständigkeit‘ in diesem Sinne eindeutig geregelt ist, kommt aus Sicht der FFA die vielfach geforderte Änderung des Artikel 151 Abs. 5 des EG-Vertrags, im Rat die qualifizierte Mehrheit, statt wie bisher Einstimmigkeit genügen zu lassen, in Betracht.

Kinofilm: Ein kulturelles Wirtschaftsgut

Die kulturelle Vielfalt Europas und sein kulturelles Erbe zu bewahren bedeutet unter anderem auch, Produktion und Verbreitung anspruchsvoller Filme zu fördern, die die Identität der Völker Europas in Kultur und Sprache widerspiegeln.

Die Filmwirtschaft ist daher nicht eine Industrie wie jede andere. Sie erbringt zwar filmische

So darf die funktionale Zuständigkeit der Kommission im Bereich der Wettbewerbskontrolle nicht dazu dienen, den politischen Gestaltungswillen der Kommission im Bereich der Wettbewerbspolitik den nationalen Filmförderpolitiken, wie z.B. hinsichtlich der Förderhöhe geschehen, aufzuzwingen. Gemäß dem die kulturelle Vielfalt einschließenden Subsidiaritätsprinzip muss die Kommission vielmehr akzeptieren und respektieren, dass es jedem Mitgliedstaat freisteht, selbst die erforderlichen Mittel festzulegen, die er für die Unterstützung kultureller Produkte aufwenden will.

Nationale Filmförderung: Mit dem Gemeinsamen Markt vereinbar

Die in Artikel 87 EGV enthaltene Definition des Wettbewerbs ist grundsätzlich nicht geeignet, der besonderen Situation der nationalen Filmwirtschaft als in erster Linie Kulturindustrie gerecht zu werden. In seinem „Bericht über die Mitteilung der Kommission zu bestimmten Rechtsfragen im Zusammenhang mit Kinofilmen und anderen audiovisuellen Werken“ vom 5. Juni 2002 hat daher das Europäische Parlament die Kommission aufgefordert, die Rechtsvorschriften in bezug auf

Der EU-Konvent...

...soll bis zum Sommer dieses Jahres den Entwurf für eine europäische Verfassung vorlegen. Eine Entscheidung über das neue europäische Grundgesetz treffen dann die 15 EU-Regierungschefs. Es soll im ersten Teil Grundsätze, Ziele und Befugnisse der EU und ihrer Institutionen definieren, der zweite Teil soll die Regeln zur Verwirklichung einer gemeinsamen Politik umfassen. Dabei kommt es wesentlich darauf an, welche Zuständigkeiten bei den nationalen Mitgliedstaaten verbleiben und welche an die EU übertragen werden sollen. ■



Produkte, die auf dem Markt verkauft werden wie alle anderen, dabei hat sie aber eine entscheidende Funktion bei der Vermittlung, Entwicklung und sogar beim Aufbau kultureller Identität. Ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Bedeutung ist sie deshalb in erster Linie eine Kulturindustrie. Ihr Tätigwerden kann somit vernünftigerweise nicht nur unter handels- und wettbewerbspolitischen Kriterien betrachtet werden. Auf diese Zusammenhänge hat auch das Europäische Parlament in seiner „Entschließung zu einer besseren Verbreitung europäischer Filme auf dem Binnenmarkt und in den Beitrittsländern“ vom 16.10.2001 aufmerksam gemacht (Ziff.2).

Überlegungen mit dem Hinweis auf die Schaffung des europäischen Binnenmarkts, den Filmbereich im Sinne eines reines Wirtschaftsmarktes zu „liberalisieren“, verbieten sich daher.

Aus den gleichen Gründen dürfen auch andere funktionale Zuständigkeiten der Kommission nicht die lediglich ergänzende EU-Zuständigkeit im Bereich der Kultur überlagern, sondern haben dieser vielmehr Vorrang einzuräumen.

staatliche Beihilfen anzupassen (Ziff.6).

Um hier Abgrenzungsprobleme zu anderen Industrien von vornherein auszuschließen, sollte Artikel 87 EGV daher klarstellen, dass staatliche Förderungen der Kultur und der Erhaltung des kulturellen Erbes mit dem Gemeinsamen Markt vereinbar sind.

Artikel 87 Abs. 3 d EGV sollte demgemäß gestrichen und Artikel 87 Abs. 2 EGV entsprechend ergänzt werden. ■

Impressum:

FFA-Filmförderungsanstalt
Große Präsidentenstraße 9, 10178 Berlin
Tel.: (030) 27 577-0
Fax: (030) 27 577-111
e-mail: presse@ffa.de
Internet: www.ffa.de
V.i.S.d.P.: Rolf Bähr (Vorstand)
Redaktion: Rosemarie Dittert
(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Satz und Druck:
Druckpunkt Druckerei Repro GmbH
Potsdamer Straße 85, 10785 Berlin

FFA-Studie zur digitalen Zukunft in der Kinobranche

Noch ist erst ein Anfang gemacht, aber der Trend ist nicht aufzuhalten: Digitale Technologie wird auch in der Kinobranche die Zukunft bestimmen. Seit mehr als zwei Jahren beobachtet die FFA die Entwicklung, um Einschätzungen über Umfang und Tempo liefern zu können. Die neue FFA-Studie „Digitales Kino kommt...“ beschreibt den aktuellen Stand der Technik und die nicht unerheblichen Kosten, die auf die Kinobetreiber zukommen. Der Branche, so das Fazit von FFA-Vorstand Rolf Bähr, stehe „mit Sicherheit eine Evolution bevor, wenn nicht gar eine Revolution“. Zwar sind bisher weltweit erst 120 und in Deutschland nur zwei Kinos mit der neuen Projektionstechnik ausgestattet, doch gegenüber dem Jahres-



beginn 2002 bedeutet das bereits eine Steigerung um 200 Prozent. Dieses Tempo war für die FFA Grund genug, einen Anstoß für die notwendige Diskussion zu geben. Wer demnächst nicht zu spät kommen will, sollte schon jetzt über Fort- und Weiterbildung nachdenken und nach neuen Möglichkeiten suchen, um die entstehenden modernen Kommunikationsnetzwerke neben dem traditionellen Kinogeschäft zu nutzen. Alternative Einkommensquellen könnten B2B-Geschäfte wie Satelliten-Direktübertragungen von Konzerten oder Sportgroßereignissen sein. Für die Studie „Digitales Kino kommt...“ wurde auf der website der FFA ein eigenes Forum geschaffen. Die Studie ist seit Dezember 2002 unter www.ffa.de abrufbar. ■

Das Serviceangebot in den deutschen Kinos

Wieviel Komfort muss sein, damit die Besucher zufrieden sind? Was bringen Preisermäßigungen an Kinotagen? Machen sich Investitionen in Gebäude und Technik bezahlbar? Antworten gibt die FFA-Untersuchung „Kinosäle in der Bundesrepublik Deutschland 1997 bis 2001“, die zum Jahresende zum sechsten Mal vorgelegt wurde. Sie analysiert Größe, Programm, Lage, technische Ausstattung und Service in den Kinosälen – und ihre Auswirkung auf Besuch und Umsatz. ■

Die Wirkungswelt in den deutschen Kinos

In der modernen Wirkungswelt ist nichts, was es scheint – da ist es hilfreich, einige der geheimen Mechanismen der Filmauswahl zu kennen. Dabei hilft die Studie „Filminhalte und Zielgruppen und die Wege der Filmauswahl“, die der Filmwirkungsforscher Professor Dr. Dirk Blothner im Auftrag der FFA erstellte. Sie zeigt auf, warum *Der Schuh des Manitu* wesentlich durch Mundpropaganda populär wurde, warum sich auch Erwachsene für *Harry Potter* und Männer für *Was Frauen wollen* begeisterten. ■

Beide Studien sind ab sofort unter www.ffa.de abrufbar.

Schule und Film: Medienkompetenz fördern

Mehr denn je werden die Vorstellungen der jungen Generation vom Leben und der Welt durch die modernen Medien, besonders auch den Film geprägt. Daher sollten Kinder und Jugendliche möglichst früh lernen, sich mit Inhalten, Dramaturgie und Ästhetik von Filmen auseinanderzusetzen und sie zu verstehen. Nachdem die jugendliche Zielgruppe über Jahre hinweg mit Filmheften, Kinoseminaren oder Schulfilmwochen angesprochen wurde, bieten die Bundeszentrale für politische Bildung und die FFA nun erst-



mals einen Kongress „Schule und Film“ an. Am 20. und 21. März werden im Berliner Hotel Palace Politiker, Pädagogen sowie Kreative und Wirtschaftsexperten der Filmbranche diskutieren, wie die Medienkompetenz der Schüler im Unterricht gefördert werden kann. Erarbeitet werden soll auch ein Vorschlag an die Bildungs- und Kultusminister der Länder, welche Maßnahmen an Schulen und Universitäten die Erreichung des erklärten Ziels befördern können. ■

Abschied

Über 30 Jahre FFA haben sie beisammen, da darf an den Ruhestand gedacht werden: Gabriele Frey und Käthe Czékay wurden zum Jahresende von FFA-Vorstand Rolf Bähr im Beisein von Präsident Eberhard Junkersdorf, Ehrenpräsident Herbert Strate und aller Mitarbeiter der FFA verabschiedet. Mit großem Verständnis für die Nöte der Filmschaffenden, insbesondere für den Nachwuchs, verantwortete Gabriele Frey fast 20 Jahre die Förderbereiche Drehbuch und Kurzfilm. Käthe Czékay arbeitete über zwölf Jahre in der FFA, unter anderem im Verwaltungsbereich und zuletzt als Sekretärin im Justizariat. ■

...und Neubeginn

Claudia Hänsch übernimmt vom 1. Januar an das Sekretariat der Justiziarin Ismene Finkmann. Birthe Klinge ist bereits seit dem 1. September 2002 zuständig für die Förderbereiche Drehbuch und Kurzfilm. Ab Herbst bietet die FFA wieder zwei Abiturienten die Chance, „Kaufleute für audiovisuelle Medien“ zu werden. Interessenten erfahren mehr über den dreijährigen Ausbildungsweg unter www.ffa.de. ■

Alle wollten Bibi

Der Film-Star des Weltkindertages am 20. September hieß „Bibi Blocksberg“. Die Geschichten der kleinen Hexe war der Favorit in den Filmtheatern der Republik – über 350 Kopien wurden für den Sondereinsatz bei der vom Hauptverband Deutscher Filmtheater e.V. (HDF) organisierten und von der FFA finanziell unterstützten Aktion sechs Tage vor dem eigentlichen Kinostart angefordert. Das große Los hatten die Kinder im Berliner CineStar Kino gezogen: Sie erlebten die Premiere mit und durften dann auch noch mit den Hauptdarstellern wie Sidonie von Krosigk oder Katja Riemann plaudern. ■



v.l.n.r. Corinna Harfouch, Ulrich Noethen, Maximilian Befort, Sidonie von Krosigk, Katja Riemann

Newsletter per e-mail

Wollen Sie noch schneller an die neuesten Nachrichten aus der FFA kommen? Dann buchen Sie doch einfach das elektronische Newsletter-Abo. Dazu genügen ein paar Clicks auf der website der FFA. Unter der Rubrik „Presse“ finden Sie ein Formular, in das Name und e-mail-Adresse eingetragen werden müssen. Das Formular abschicken und schon steht der Datenweg zu Ihnen. ■

Noch mehr Informationen unter: www.ffa.de Diese Ausgabe sowie weitere FFA-Publikationen sind im Internet abrufbar.

Projektförderungen der Vergabekommission in 2002

Lfd. Nr.	Filmtitel	Antragsteller	Sitz der Prod.-Firma	FFA-Mittel €	7. Fj/FS Abk €	VPRT €	TV-Sender
1	Luther	NFP teleart Gesellschaft für Kommunikation in Film, Fernsehen und Funk mbH & Co. KG	Berlin		800.000,00		ARD
2	Anatomie 2	Deutsche Columbia Pictures Filmproduktion GmbH	Berlin			600.000,00	
3	Tor zum Himmel	Veit Helmer Filmproduktion	Berlin		400.000,00		ZDF
4	Die Räuber	Neue Deutsche Filmgesellschaft West mbH	Köln	600.000,00			
5	Ewige Orte	Vineta Film Barbara Frankenstein	Berlin		120.000,00		WDR
6	Verschwende deine Jugend	Claussen + Wöbke Filmproduktion GmbH	München	400.000,00			
7	Heart Beat	Filmquadrat GbR	München		84.000,00		BR
8	Luras Stern	Thilo Graf Rothkirch Cartoon Film	Berlin			900.000,00	
9	Lautlos	X-Filme Creative Pool GmbH	Berlin			410.000,00	
10	Ganz und Gar	Olga Film GmbH	München			270.000,00	
11	Die wilden Kerle	Sam Filmproduktion GmbH	München	260.000,00			
12	Liegen lernen	X-Filme Creative Pool GmbH	Berlin		260.000,00		
13	September	Zero Film GmbH	Berlin		400.000,00		ZDF
14	Die Sünderin	Hager Moss Film GmbH	München			300.000,00	
15	Super Tex	Hale Bob Film GmbH	Emmerich		400.000,00		WDR
16	Die kleine Schwester	Equinox Film GmbH & Co. KG/ Magnolia Filmproduktion GmbH	Leipzig/ Hamburg		100.000,00		MDR
17	90/99	Bavaria Filmverleih- und Produktions GmbH	Geiseltal			260.000,00	
18	Die Liebe in Gedanken	X-Filme Creative Pool GmbH	Berlin		260.000,00		ZDF
19	Schneeland	Geißendörfer Film- und Fernsehproduktion GmbH	Köln	260.000,00			
20	Der Wixxer	Rat Pack Filmproduktion GmbH	München			300.000,00	
21	Moby Dick – Die Legende lebt	Trixter Film GmbH, München	München		600.000,00		
22	Lichter	Claussen + Wöbke Filmproduktion GmbH	München		260.000,00		ZDF
23	Herr Lehmann	Boje Buck Produktion GmbH	Berlin		450.000,00		
24	Schatten der Zeit	Diana Film GmbH	München			550.000,00	SAT 1
25	Cowgirl	Allmedia Film- und Fernsehen GmbH	Hamburg		400.000,00		ZDF
26	Erbsen auf halb sechs	Senator Film Produktion GmbH	Berlin	600.000,00			
27	Don't come knockin'	Reverse Angel Production GmbH	Hamburg			500.000,00	
28	Jazzclub	Senator Film Produktion GmbH	Berlin			255.000,00	
29	Gegen die Wand	Wüste Filmproduktion GbR	Hamburg			400.000,00	
Summen				2.120.000,00	4.534.000,00	4.745.000,00	
Gesamt-Fördersumme				11.399.000,00			

**Die 2002 uraufgeführten besucherstärksten deutschen Filme, die bis zum 31. Dezember 2002 mindestens 200.000 Besucher erreichten
(mit den jeweiligen Förderbeträgen der FFA, des BKM, der wirtschaftlichen Länderförderungen sowie den Fernsehbeiträgen in T€)**

Nr.	Titel/Produzent	Präd.	Verleih	Start in 2002	FFA-Referenz-filmm.	FFA-Projekt-filmm.	FFA Absatz-förderm.	BKM	Prod.-Förd. FFF Bayern	Prod.-Förd. Filmboard Berlin/Brdg.	Prod.-Förderung NRW	Prod.-Förderung Hamburg	Prod.-Förd. Baden-Württembg.	Prod.-Förd. MDM	TV-Beteiligung	Besucher per 31.12.02
1	BIBI BLOCKSBERG / Bavaria Film/Ehmck Film	bw	Constantin	26.09.	1.216	767	250		1.483						BR 1.278	2.050.214
2	NIRGENDWO IN AFRIKA / Bavaria Film/Constantin Film/Medien & Television	bw	Constantin	27.12.2001	751	767	128	352	1.795							1.295.777
3	KNALLHARTE JUNGS / Constantin Film		Constantin	14.03.	281	358	100		1.023							1.008.268
4	RESIDENT EVIL / Constantin Film		Constantin	21.03.	511	767	200		511	1.023						949.752
5	NACKT / Fanes Film / Constantin Film / Megaherz	bw	Constantin	19.09.	541	511	200	284	1.023							914.336
6	NOMADEN DER LÜFTE / Pandora Film	bw	Kinowelt	04.04.			50				613					760.051
7	ERKAN & STEFAN GEGEN D MÄCHTE D FINSTERNIS / Hofmann & Voges		Constantin	20.06.	470	511	150		1.023							694.207
8	WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT / Becker & Häberle Film / Senator Film		Senator	07.03.	421	256	125				1.074					674.418
9	DER PIANIST / Motion Pictures	bw	Tobis	24.10.		511	200		511	665						591.132
10	666 – TRAUKE KEINEM MIT DEM DU SCHLÄFST / Engram Pictures / Constantin Film	w	Constantin	21.02.	383	614	128		1.125							584.273
11	FEUER, EIS UND DOSENBIER / Hofmann & Voges / Goldkind Film / Warner Bros.		Warner Bros.	21.02.	534	409	100				460					577.579
12	NEUES VON PETERSON & FINDUS / TV-Loonland	w	M F A	03.10.												552.069
13	BELLA MARTHA / Pandora Film	bw	Ottfilm	18.04.	16		80				256	358			SWR 445	463.878
14	HEAVEN / X-filme Creative Pool	bw	X-Verleih AG	21.02.	679	767	128				1.534					446.559
15	SOLINO / Wüste Film / Bavaria Film	bw	X-Verleih AG	07.11.	969	511	150				1.227	818			WDR 1.033	442.387
16	WAS TUN, WENN'S BRENNT? / Claussen+Wöbke / Columbia Pictures		Columbia Tristar	31.01.	428	460	100		1.176	818			82			403.382
17	WIE DIE KARNICKEL / Boje & Buck / Constantin Film / Achterbahn Film		Constantin	12.09.	1.910		200									354.032
18	HALBE TREPPE / Peter Rommel Productions	bw	Delphi	03.10.	160		100	375		123						328.613
19	MANN OHNE VERGANGENHEIT / Pandora Film		Pandora	14.11.												251.544
20	TATTOO / Lounge-ET / Studio Canal / B.A. Film		Tobis	04.04.	163		150		93	256	1.022					218.558
21	SO WEIT DIE FÜSSE TRAGEN / Cascadeur Film / B.&C.-Film		Angel Falls	27.12.2001	68		77							463		212.743
22	VAYA CON DIOS / D.I.E.-Film / a.pictures film	bw	Senator	28.03.			60					460	205	498		209.329
GESAMT					9.501	7.209	2.676	1.011	9.763	2.885	6.186	1.636	287	961	2.756	13.983.101

Bundes- und kulturwirtschaftliche Länderfilmförderungen 2002 im Überblick (Haushaltsansätze; Zahlenangaben in Mio. €)

	Filmförderungsanstalt (FFA)	Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)		FFF FilmFernsehFonds Bayern GmbH	Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH	Filmboard Berlin-Brandenburg GmbH	FilmFörderung Hamburg GmbH	MFG Medien- u. Filmges. Baden-Württemberg mbH	MDM Mitteldeutsche Medienförderung GmbH	Summen
		Referat K 35	Referat K 36							
Fördervolumen p.a.	68,94	16,9	5,05²	33,1	36,24	17,42	10,58	10,23	13,67	212,13
Kinofilm-Förderung	31,9	5,48	0,49	15,5	20,49	9,14	6,15	6,29 Produktionsförderung gesamt	6,83	102,27
Kurzfilm-Förderung	0,72	0,34	–	–	0,08	0,11	0,21		0,11	1,57
Fernsehfilm-Förderung	–	–	–	9,9	6,31	–	1,38		2,35	19,94
Dokumentarfilm-Förderung	fällt unter Kinofilmförd.	0,79	0,08	–	1,46	0,87	0,74		1,27	5,21
Drehbuchförderung (Kinofilm)	0,8	0,19	–	0,6	0,53	0,43	0,26		0,21 *	0,21
Projektentwicklungs-Förderung	–	–	–	1,1	0,49	0,84	0,64	–	0,52	3,59
Absatzförderung/Verleih/Vertrieb¹	6,51	0,68	0,05	2,6	3,12	1,39	0,76	–	0,61	15,72
Kinoinvestitionsförderung (inkl. UFI= 4,09 Mio.€)	13,18	–	–	1,1	0,97	–	–	–	–	15,25
Videotheken-Förderung	4,3	–	–	–	–	–	–	–	–	4,3
Programmanbieterförderung/Videotheken-Förderung)	3,3	–	–	–	–	–	–	–	–	3,3
Kopienförderung	1,39	0,22	–	0,2	0,04	–	–	–	–	1,85
Fortbildungs-/Ausbildungsförderung	0,61	0,01	–	–	0,61	0,61	0,15	0,07	0,31	2,37
Innovations-, Rationalisierungs-, Forschungsförd.	0,48	0,03	–	–	–	–	–	–	–	0,51
Filmevent- u. Festivalförderung	–	6,2	0,28	–	0,23	0,79	0,05	0,16	0,16	7,87
Nachwuchsförderung (Produktion)	–	–	–	1,5	1,57	2,39	(1,83*)	–	(1,66*)	5,46
Filmtheaterprogramm-Prämien	–	1,22	–	0,5	0,34	–	0,06	0,2	–	2,32
Werbung f. d. dt. Film im In- und Ausland u. gesamtwirt. Belange	5,75	–	1,14	–	–	0,15	0,03	–	0,13	7,2
Sonstiges	Auftragsverwaltung BKM-Förderung UFI, EURIMAGES	Kinematheksverbund (DIF + SDK) 1,40 sonstige Ausgaben 0,34	EURIMAGES 2,67; MEDIA-Programm 0,28 sonst. Projekte 0,06	0,1	Postproduktion	0,7 Abspiel, Veranstaltungsreihen, sonstige Vorhaben	* bereits oben berücksichtigt Unterstützung Media Desk 0,15	* gesamt für TV und Kino 2,54 Festivalpreise: Kommunale Kinos: 0,61 Kino Mobil: 0,15	* bereits oben berücksichtigt Pitching 0,02 Multimedia 1,15	10,17
Gesamt										212,13
Anschrift	Große Präsidentenstr. 9 10178 Berlin	Graurheindorfer Str. 198 53117 Bonn		Sonnenstraße 21 80331 München	Kaistr. 14 40221 Düsseldorf	August-Bebel-Str. 26-53 14482 Potsdam	Friedensallee 14-16 22765 Hamburg	Breitscheidstraße 4 70174 Stuttgart	Hainstraße 17-19 04109 Leipzig	
Telefon	030-27 577-0	01888-681-3593/94	01888-681-3643/4210	089-544 602-0	0211-93 05 00	0331-743 87-0	040-398 37-0	0711-907 15 400	0341-269 87-15	
Fax	030-27 577-111	01888-681-3885	01888-681-3853/4204	089-544 602-21	0211-93 05 05	0331-743 87-99	040-398 37-10	0711-907 15 450	0341-269 87-65	
e-mail	presse@ffa.de	k35@bkm.bmi.bund.de	Hermann.Scharnhoo@ bkm.bmi.bund.de	filmfoerderung@fff-bayern.de	info@filmstiftung.de	filmboard@filmboard.de	filmfoerderung-hamburg@ffh.de	filmfoerderung@mfg.de	info@mdm-online.de	
Internet	www.ffa.de	www.filmfoerderung-bkm.de		www.fff-bayern.de	www.filmstiftung.de	www.filmboard.de	www.filmfoerderung-hamburg.de	www.mfg.de/film	www.mdm-online.de	
Geschäftsführung	Rolf Bähr (Vorstand) Kirsten Niehuus (stellv. Vorstand) Frank Völkert (Leitung Verwaltung)	MR Friedrich-Wilhelm Moog (Referatsleiter) weitere Ansprechpartnerin: Regierungsrätin z.A. Katharina Hadjdimos (Referentin)	MR Dr. Hermann Scharnhoo (Referatsleiter) weitere Ansprechpartnerin: Irene Steiner (Sachbearb.) Tel.: 01888-681-4210 Fax: 01888-681-4204	Dr. Klaus Schaefer (Geschäftsführer)	Michael Schmid-Ospach (GF) Claudia Droste-Deselaers (Prokuristin) Martin Schneider (Leitung Verwaltung und Finanzen)	Prof. Klaus Keil (Intendant)	Eva Hubert (Geschäftsführerin)	Gabriele Röthemeyer (Geschäftsführerin)	Manfred Schmidt (Geschäftsführer)	

¹ (Referenz- u. Projektförderung) ² Anmerkung: (Das Fördervolumen enthält 0,76 aus Mitteln des Referats K 35; bei K 35 nicht aufgeführt)